



Die „Zeitbilder“ erscheinen wöchentlich als Unterhaltungsbeilage zu einer anderen Anzahl abonnerter Zeitungen in allen Teilen Deutschlands.

Insertionspreis: die 5spaltige Nonpareillezeile Mk. 1.50, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Wirkung.

Es wirkt mit Macht der edle Mann
Jahrhunderte auf seinesgleichen,
Denn was ein guter Mensch erreichen kann,
Ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen.

Drum lebt er auch nach seinem Tode fort,
Und ist so wirksam, als er lebte
Die gute That, das schöne Wort,
Es strebt unsterblich wie es sterblich strebte.

Die Rivalinnen.

Roman von E. Labarrière.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Reden Sie nicht von jener Frau“, stieß er heftig hervor. „Ich versichere Ihnen, ich verabscheue sie. Gernern Sie mich nicht an die schmachvollen Ketten, die ich, Gott sei Dank, gebrochen habe.“

„Also, Du liebst Charlotte noch? Schwörst es mir auf Deine Ehre?“

„Ich schwöre es.“

„Und Du bist bereit, Paris zu verlassen und mir zu folgen?“

„Wohin?“

„Nach St. Maria.“

„Nach St. Maria? Ich beschwöre Sie, mein! Wie dürfte ich vor sie treten. Ich unterwerfe mich allem, nur das, bitte, nicht!“

Herr Serviere empfand Mitleid mit ihm, mit einigen Worten gab er ihm über alles Aufschluß. „Dann reisen wir“, rief Julien eifrig.

Welche Freude, welches Glück! Die Herzen der Beiden schlugen, von derselben Wonne, derselben Hoffnung bewegt. Die Vergangenheit existierte nicht mehr, hatte niemals existiert. Der Sturm hatte die Beiden ans Ufer des Glückes geworfen.

„Also reisen wir.“

Hastig begann Julien zu packen. Er rüstete nur das Nötigste zusammen. Die unvollendeten Druckbogen der großen Dichtung kamen zwischen zwei Heften zu liegen, das historische Drama gefaltete sich dazu. Herr Serviere half mit. „Du brauchst Dich nicht so zu beeilen, unser Zug geht erst um drei Uhr, es ist noch nicht einmal zwei, wenn Deine Uhr recht geht.“

Die Pendule schlug zwei kurze Schläge. Julien zuckte zusammen. Sein Gesicht wurde blaß, seine Lippen zitterten.

„Gott im Himmel! Ich vergaß!“

Er eilte an's Fenster, zog die Vorhänge zurück. Am Ende der Straße bemerkte er das Coupé der Madame Watton. Die himmelblaue Livré des Kutschers leuchtete weit hin.

„Gott im Himmel“, wiederholte Julien.

Er eilte auf Herrn Serviere zu, der seine Bestürzung nicht begriff.

„Sie müssen wissen — jene — jene Frau kommt hierher. Ich habe keine Zeit, Ihnen alles zu erklären, ich schwöre Ihnen, ich liebe sie nicht mehr. Was thun?“

„Schließ die Thüre“, sagte Herr Serviere einfach.

„Aber sie hat einen Schlüssel“, antwortete verzweifelt Julien. „In den ersten Tagen unseres Verhältnisses verlangte Madame Watton unter dem Vorwand, eifersüchtig zu sein, einen Schlüssel zu meiner Wohnung. Es machte ihr Spaß, den Geliebten gelegentlich zu überraschen oder alle Papiere, alle Schubladen zu durchstöbern.“

„Sie hat einen Schlüssel, gut, dann muß man sie erwarten.“

„Sie erwarten?“

„Ja, aber nicht Du. Ich . . . ziehe Dich zurück.“

Er drängte ihn nach dem Schlafzimmer.

„Mein Nachbar nebenan ist zu Hause. Ich kenne ihn oberflächlich und werde ihn um ein Mißl bitten. Galt, ihre Briefe, die Briefe der Dame sind in diesem Karton, geben Sie ihr dieselben zurück. Ich mache mich davon!“

Seine Flucht hatte so etwas Komisches, daß Herr Serviere sich nicht enthalten konnte, zu lachen.

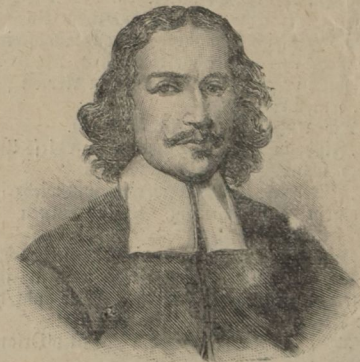
„So, das ist das Beste; nun geh' aber . . .“ Kaum war der Andere verschwunden, als Tritte auf dem Treppenaßatz vernehmbar wurden.

„Armer Junge“, sagte Herr Serviere vor sich hin, als er einen Blick in die Briefe warf; es war ihm, als ob er die Schriftzüge kenne.

„Herr des Himmels!“

Er zitterte am ganzen Körper, wie ein Blatt im Winde. Vielleicht täuschte er sich. — Es wäre zu furchtbar . . . Luise . . . Die Mutter Charlottens. Sollte denn diese Frau ihn nie Ruhe finden lassen. Er sah sie die Treppe heraufsteigen, vernahm das Kläuschen ihres Kleides. Er hatte sich nicht getäuscht, sie war es, Luise Grenduret, die treulose Gattin, die herzlose Mutter. Die Heirat zwischen Julien und Charlotte, der Tochter mit dem Geliebten der Mutter war unmöglich. Unmöglich! Mußte denn die Unschuldige geopfert werden? Nein, weg mit den wahnsinnigen Bedenken, weg mit der Prüderie der landläufigen Moral. Die wahre Moral heischte, daß der Vater sein Kind rettete.

Es klopfte; sie trat ein.



300 jähriger Geburtstag 20. November 1902.

Otto von Guericke,

Bürgermeister von Magdeburg, berühmter Physiker und Erfinder der Luftpumpe; geb. 20. November 1602, gestorben 11. November 1686.



„Herr Julien de Kerwinian?“
 Der Ton der Stimme übte keine Wirkung auf ihn. Eine merkwürdige Ruhe kam über ihn.
 „Herr de Kerwinian ist ausgegangen, Madame“, antwortete er mit fester Stimme. „Da er Ihren Besuch voraus sah, bat er mich, Sie zu empfangen. Ich heiße Thibault Serviere, bin sein alter Vormund und Vater seiner Braut.“

„So mein Herr. Die Unterredung, die ich mit Herrn von Kerwinian haben muß, verträgt aber leider keinen Dolmetscher. Wo kann ich ihn finden?“

„Er hat Paris verlassen, Madame!“

Sie ging einen Schritt vor, als wolle sie gegen die Behauptung des Herrn Serviere protestieren. Dann fuhr sie mit einem spöttischen Lächeln fort:

„Herr von Kerwinian hat Ihnen ohne Zweifel einen Auftrag für mich gegeben.“

„Ja Madame, Ihnen dies Paket Briefe zurückzugeben.“

„Darf ich fragen, warum Herr von Kerwinian Paris verlassen hat?“

„Um sich zu verheiraten!“

„Mit Fräulein Charlotte Serviere, Ihrer Tochter?“

„Ja, Madame!“

In ihren Mienen zeigte sich keinerlei Bewegung. Ein starres Lächeln haftete auf ihren Lippen.

„Und Sie glauben, daß diese Ehe zustande kommt?“

„Sie wird zustande kommen, denn sie muß es.“

„Wußt? Ist es denn vielleicht schon so weit gekommen?“

Thibault zuckte unter dieser frechen Beleidigung zusammen, aber es gelang ihm, sich zu beherrschen.

„Nach einer Frage: Hat Sie Herr von Kerwinian über die Natur dieser Briefe aufgeklärt?“

„Ich hatte nicht Lust hinein zu sehen.“

„Er hat Ihnen aber gesagt, wie er mit mir stand?“

„Madame, ich verstehe Sie nicht.“

„Sie wollen mich nicht verstehen, Herr Thibault. Aber Sie sollen mich verstehen. Gerade heraus: Julien ist mein Geliebter.“

„Glauben Sie es jetzt noch, daß die Ehe zustande kommt?“

„So Gott will“, antwortete Thibault mit Würde.

Luise biß sich auf die Lippen, außer sich über diesen kühlen Gegner.

„Ich bin aber noch da! Nehmen Sie sich in Acht. Ich habe von Ihnen und den Ihrigen keine Ahnung gehabt, mich nicht um Sie und Ihre Tochter gekümmert. Sie treten mir in den Weg. Sie versuchen mir meinen Geliebten abzuspinnen, das ist Ihr Recht. Aber ich will Ihnen etwas sagen. Wenn ich auch zuweilen Einem den Abschied gebe, ich lasse mich niemals verabschieden. Ich werde ihn festhalten, ihn holen, wo es auch sei, selbst in Ihrem Hause, aus den Armen seiner . . . seiner Braut.“

Die Augen Thibaults funkelten.

„Finden Sie nicht, Madame, daß diese Unterredung schon zu lange gedauert hat.“

„Für heute ja! Wir werden uns wiedersehen an einem anderen Tag, dessen können Sie sicher sein!“

Wie eine zürnende Juno schritt sie der Thüre zu. Auf der Schwelle hielt sie an und, um ihrem Gegner zu zeigen, daß sie ihn wohl erkannt habe, sagte sie mit ironischer Ehrfurcht:

„Auf Wiedersehen, Herr Thibault d'Orlanges, auf Wiedersehen!“

Als sie fort war, öffnete Thibault das Fenster. Das Blut stieg ihm in den Kopf. Er hatte die Empfindung, als ob alles verloren sei. Mit einem Schlage war er 19 Jahre zurück versetzt, dort in den Justizpalast, von Vigneourt.

Er hielt die kleine Charlotte auf den Knien und erzählte ihr die Geschichte von der bösen Königin. Er hörte die Stimme der Kleinen: „Nicht wahr, Papa, die böse Königin ist tot?“ „Nein, sie ist nicht tot. Nach 19 jährigem Schlafe ist sie erwacht.“

„Nun, wie ist es abgelaufen?“

Julien, der den Weggang Madame Watsons bemerkt hatte, war eingetreten. Bei seinem Anblick schloß Herr Serviere einen Widerwillen, über den er nicht Meister werden konnte.

„Diese Frau ist sehr klug. Sie hat sofort begriffen.“

Ein so kühler Verzicht verblüffte Julien. Er fühlte sich noch nicht genügend gerächt. — Die Vorbereitungen zur Reise waren schnell getroffen. Um 3 Uhr 50 Minuten ging der Zug ab. Herr Serviere schlief, von den Strapazen der Reise ermüdet, ein. Julien dachte fortwährend an Madame Watson, nicht etwa mit Liebe, nein, mit bitterem Haß.

Dritter Teil.

I.

Herr Serviere schlug gleich nach der Rückkehr vor, mit Charlotte und Julien irgend eine Reise zu unternehmen, etwa an den Rhein. So konnte man den Nachforschungen der Frau Watson für einige Zeit aus dem Wege gehen. Aber Charlotte fühlte sich, obwohl sie nun fast vollständig wiederhergestellt war, doch noch zu schwach. Außerdem wollte sie St. Maria nicht verlassen, wo sie die glücklichen Stunden von ehemals wiederkehren zu sehen hoffte. Er selbst wurde dann bettlägerig; die übergroßen Aufregungen hatten seine Kraft erschöpft.

„Sie überschätzen Ihre Leistungsfähigkeit“, sagte der Arzt. „Sie meinen immer, Sie wären zwanzig Jahre alt. In Ihrem Alter zwölfhundert Kilometer in einer Tour zu machen, zwei Nächte im Wagen zuzubringen, ist der helle Anjinn, und rächt sich, Sie werden mindestens acht Tage daran zu laborieren haben.“

Die alte Lisbeth brummte mit. Ob so etwas erlaubt sei. Man hätte an dem einen Kranken nicht genug, das Haus solle wohl in ein Spital umgewandelt werden. O Gott!

Er verbrachte eine schlimme Woche in seinem Zimmer. Bei dem geringsten Geräusch fuhr er, in fieberhafter Aufregung, auf. Als dann die Abspannung zunahm, ließ die Unruhe ein wenig nach. Luise würde doch wohl über die Schändlichkeit ihrer Rivalität ins Klare gekommen sein und von der Ausführung ihrer Drohungen absehen. Er fand da gerade in der Zeitung den Bericht über eine große musikalische Soirée bei Madame Watson, die eine Reihe von Festen eröffnen sollte. Sie wird sicher nicht kommen. Da er sich in dieser Beziehung beruhigt fühlte, konzentrierte sich sein Denken auf die Frage nach der Heirat. Diese unnatürliche Verbindung erschreckte ihn und doch konnte er sich ihr nicht widersetzen. Er würde Charlottens Leben aufs Spiel setzen, sie, die kaum Genesene in das Glend zurückstoßen. Wie stark auch seine Bedenken waren, er war durch die absolute Notwendigkeit gezwungen, sie zum Schweigen zu bringen. Er versuchte nun, sich selbst zu täuschen. Wie viele als sehr ehrenhaft bekannte Leute hatte er gekannt, die erst in die Mutter verliebt gewesen, ehe sie sich der Tochter zuwendeten. Man begnügte sich ihnen gegenüber mit einem Lächeln. Und wie viel Zufälligkeiten waren hier im Spiel, die den Fall milder schwer erscheinen ließen. Julien hatte keine Ahnung vom Zusammenhang der Dinge und würde keine erlangen, da Frau Watson entschlossen schien zu schweigen. Aber trotz alledem empörte sich sein Gewissen, und er hoffte im Stillen, daß die Heirat nicht zu Stande komme, ein Zufall den Knoten durchhauen möchte. Seine Krankheit diente ihm als Vorwand, nicht allzu oft mit Julien zusammen-

zutreffen, dessen Anblick bei ihm immer eine peinliche Empfindung hervorrief.

Charlotte beand sich äußerst wohl. Von ihrem Verlobten begleitet, machte sie auf Anraten des Arztes lange Spaziergänge durch die Wälder um Sankt Maria. Die und da ging Lardoyer mit, wenn er sich von seinen Geschäften freimachen konnte. Sie marschierten aus Geraden, sich an der Luft, der Sonne, am Frühling berauschend, und brachten einen tüchtigen Appetit nach Haus.

Herr Urbain hatte Grund, über das Benehmen seines Erben einigermaßen überrascht zu sein. Der gute Bursche war aber zu glücklich. Wenn Charlotte wieder zum Leben erwacht war, sich wie eine Wunde nach dem Sturme wieder ausgerichtet hatte, so war das zur Hälfte sein Werk. Er freute sich deselben wie ein Kind, erging sich in drolligen Einfällen und lustigen Wigen. Sein Verhalten stand im seltamen Gegensatz zu dem Juliens, der immer so ausah, als ob er eine ihm aufgedrängte Rolle spiele. Sein Lachen hatte etwas Gezwungenes. Unter der Maske schieferer Fröhslichkeit konnte man eine unerklärliche Bitterkeit, de. Schmerz, den eine unsichtbare Wunde verursachte, entdecken. Auf seine Scherze folgten pessimistische Sentenzen, die er mit dem Beifall der Ueberzeugung vorbrachte, von Schopenhauer entlehnte Redensarten: Das Leben sei eine immerwährende Lüge; es halte seine Versprechungen nicht, es zeige, wie wenig wünschenswert die meisten Wünsche seien; der Mensch sei der ewig Gesoppte, bald durch die Hoffnung, bald durch das Erhoffte.

„Armer Dichter“, pflegte Theophraste alsdann lachend auszurufen.

Charlotte lächelte ebenfalls, fühlte sich aber dabei sehr unbehaglich. Die Krisis hatte sie gerächt, ihr verfeinerte Sinne, die fertige Erkenntnis der Frau verliehen. An unscheinbaren Kleinigkeiten merkte sie, daß Julien nicht mehr derjenige war, daß er sie nicht mehr wie ehemals liebte. In der ersten Freude, ihn wieder zu haben, beunruhigte sie sich nicht darüber. Er zeigte sich ihr gegenüber von tadelloser Korrektheit. Aber in dieser Korrektheit zeigte sich eben das Gezwungene. Sie vermisse die alte Frische, die frühere Vertraulichkeit. Sie begann, ihn zu beobachten. So wie er sich allein glaubte, verließ ihn die zur Schau getragene Fröhslichkeit. Düstere Träume, geheime Angst malten sich auf seinem Gesicht, dumpfe Entmutigung oder auch plötzliche Zornesausfälle sprachen aus seinen Augen. Sein Licht brannte bis spät in die Nacht hinein; die Haufen von Cigarettenüberresten, die sich morgens auf seinem Kammin fanden, zeugten von seinen Nachwachen, seinem Bedürfnis, im Nikotinrausch Vergessen zu suchen. Sie begann für ihr erhofftes Glück zu zittern. In ihrer Angst schüttete sie eines Tages Theophraste ihr Herz aus.

„Ich fürchte“, sagte sie, „ich fürchte, daß Julien mich nicht mehr liebt.“

„Ach was“, rief er aus, „wie könnte man aufhören, Sie zu lieben!“

Er sagte das so treuherzig, so überzeugt, mit einem Ton, der so deutlich von seiner immer gleichen Liebe redete, daß Charlotte errötete.

Nach er wurde rot, senkte den Kopf und sagte nach einem längeren Stillschweigen mit gepreßter Stimme:

„Wollen Sie, daß ich mit ihm spreche?“

Nein, das wollte sie nicht. Wenn sie den richtigen Augenblick für gekommen hielt, würde sie ihn schon selbst fragen.

Um Julien zu entschuldigen, äußerte Theophraste die Mutmaßung, die Mißerfolge in Paris könnten vielleicht der Grund der Veränderung sein.

Julien hatte so große Hoffnungen auf sein Werk gesetzt. Sie klammerte sich gierig an diesen Gedanken fest. Ja, das erklärte Alles. Sie fand noch einmal eine Möglichkeit, über ihre Bedenken





Oberpräsident Dr. Wentze.

wegzukommen. Als man Abends traulich beisammen saß, brachte sie die Unterhaltung auf das große Wert und bat Julien, ihr einiges daraus vorzutragen.

„Weißt Du, die Verse, welche wir so oft unter den Kastanienbäumen gelesen haben . . .“

Er wehrte sich, schützte Müdigkeit vor; da sie aber in ihn drang, ließ er Lisbeth die Abzüge holen.

„Da“, sagte er, „lies Du selbst. Mich mußst Du entschuldigen, ich falle um vor Müdigkeit. Ich gehe schlafen, gute Nacht!“

Diese Lektüre währte nicht lange.

Auf der Mitte der ersten Seite, da, wo sie ihren Namen zu finden hoffte, machte sich eine andere Widmung, sozusagen mit Gehässigkeit, breit. Der Stoß Drucksachen fiel ihr aus den Händen.

Wie, ohne es sich auch nur ahnen zu lassen, hatte Julien sie der Freude beraubt, die Beschützerin seines Erstlingswerkes zu sein. Er hatte es ihr doch versprochen gehabt! Diese Freude hatte er einer Anderen eingeräumt, jener schönen Frau Watson, wie die Zeitungen sie stets nannten, in der sie schon früher eine Rivalin gehnt hatte.

Längst vergessene Zweifel erwachten von neuem, nahmen die Gestalt der Gewißheit an. Julien hatte diese Frau geliebt, liebte sie vielleicht noch. Ja, er liebte sie! Das Räthselhafte wurde natürlich, das Unverständliche klar. Aber, wenn er diese Frau liebte, warum war er zurückgekommen?

Etwas aus Mitleid, aus Erbarmen, wenn man ihm gesagt hatte, Fräulein Serviere stirbt aus Kummer über Ihre Abwesenheit; Ihre Gleichgültigkeit tötet sie? Er erfüllte bei ihr nur eine Pflicht, gab ihr das Almosen einer erbeuteten Liebe, wie man dem Bettler auf der Straße einen Pfennig hinwirft. Sie hatte nicht eine Thräne. Ihr Stoß hielt ihren Mut aufrecht, gab ihrem Herzen Stärke. Ihr Stoß — und ein Funken von Hoffnung — denn sie mußte zugeben, daß ihr die Beweise fehlten, — ließen sie noch nicht verzweifeln. Und doch konnte sie wieder nicht glauben; sie fühlte sich mit jener Art von „zweitem Gesicht“ ausgestattet, das ein liebendes Weib selten täuscht. Vielleicht war aber Alles doch nur Einbildung. Charlotte war entschlossen, der Gefahr ins Angesicht zu sehen.

Am nächsten Morgen trat sie in aller Frühe bei Julien ein. Sie fand ihn an seinem Schreibtisch, an dem er bei offenem Fenster schrieb. Bei ihrem Erscheinen schien er zu erschrecken, wie jemand, der bei einer verdächtigen Beschäftigung ertappt wird. Er schloß eilig sein Buch, in das er einige Papiere warf, dann erhob er sich und ging auf Charlotte zu, um sie in die Arme zu schließen, wie er es immer that.

„Naben wir vergangene Nacht gut geschlafen, meine kleine Charlotte“, frug er in einem väterlich scherzhaften Tone. „Nicht? Das würdert mich nicht. Wir haben lange keinen solchen Sturm gehabt. Man meinte jeden Augenblick, das Haus sollte einstürzen. Ich selbst habe die ganze Nacht kein Auge geschlossen. Und der Sturm hat sich

noch nicht gelegt; sieh nur die Bäume dort unten, am Abgrund, es nimmt sich aus wie das bewegte Meer.“

„Es war nicht der Sturm, der mich verhinderte, zu schlafen“, antwortete Charlotte, „ich hatte schwere Gedanken, einen Traum, wenn Du willst . . .“

„Ah, der klassische Traum, das war es also.“ Und die Arme ausstreckend deklantierte er: „In der Nacht sah ich den unsel'gen Serviere. Die Vergeltung zur Hand, bleich vor Wut war er.“

„Lache nicht, Julien, ich bildete mir ein, daß Du mich nicht mehr liebst . . .“

Er verwahrte sich, aufs höchste erstaunt.

„Sieh, seit Du zurück bist . . . habe ich Dich beobachtet . . . Du bist traurig, düster, erregt, die Unruhe, welche Du uns verbergen möchtest, steigert sich von Tag zu Tag.“

„Ich und traurig?“ lachte er laut auf. „Wie zum Kuckuck bist Du auf einen solchen Gedanken gekommen?“

„Wir haben unsere Augen nicht nötig, um zu sehen, wir sehen und hören mit unserem Herzen. Du hast ein Geheimnis, davon bin ich überzeugt. Ja, ein Geheimnis. Ich will es nicht wissen . . . Das Einzige, was ich von Dir will, was ich von Deiner Redlichkeitsliebe, von Deiner Ehrenhaftigkeit fordere, ist eine offene Antwort.“



Oberpräsident Delbrück.

Julien saß mit offenem Munde in seinem Sessel; die Bekürzung, die sich auf seinem Gesicht malte, war eine so gewaltige, daß sie einen Augenblick zögerte, fortzufahren.

„Der Tag unserer Heirat ist noch nicht bestimmt“, sagte sie dann, mehrfach stönd. „Wenn Du mich nicht mehr liebst, wenn eine andere Leidenschaft die alte Liebe verdrängt haben sollte, sage es mir in voller Aufrichtigkeit, gib mir wenigstens dieses Zeichen Deiner Achtung!“

„Charlotte!“

„Ich würd Dir nicht böse deswegen sein. Man ist, wie es scheint, nicht immer Herr seines Herzens. Der Schmerz eines Bruches ist der späteren Neue über einen Bruch ohne Liebe vorzuziehen. Ich fühle mich jetzt kräftiger wie je. Die vergangenen Leiden haben mich abgehärtet, ich kann Alles ertragen. Wenn sich Deine Gefühle geändert haben, habe den Mut der Freimüthigkeit. Ich bitte Dich, erspare mir die Schande, mich aus Mitleid geliebt zu glauben, aus Pflichtgefühl geheiratet zu werden.“

Er versuchte, obgleich es ihm offenbar nicht wohl zu Mut war, zu überzeugen. Seine hübschen, weichen, fast weiblichen Züge, verzerrten sich zu einem Lachen, die übertriebenen Bewegungen, mit denen er fast jedes seiner Worte begleitete, verrieten die Falschheit derselben.

„Meine arme Charlotte, wenn Du schlecht geschlafen hast, bist Du unerträglich.“

Aber sie betrachtete ihn scharf, in der Erwartung einer bestimmten Antwort. Da ergriß er ihre Hand.

„Sie sind ein verwöhntes Kind, mein Fräulein. Sie bringen das alles nur vor, damit man Ihnen wiederholt, daß man nur Sie allein ewig liebt. Gut, ich will es Ihnen wiederholen, ich wiederhole es Ihnen. Ja, Charlotte, ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe nur Dich und werde Dich immer lieben. Und jetzt, da Du bald meine Frau bist, und die Frau ihrem Mann Gehorsam schuldet, befehle ich Dir, auf der Stelle Deine ihdrüchten Einfälle zu verjagen, ich befehle Dir, heiter zu sein und Vertrauen zu mir zu haben.“

Charlotte lehnte sich müde an seine Schulter, überströmte von einer Flut von Thränen, Thränen des Glückes, zwischen welchen ein freundiger Strahl ihrer Augen hervorblitzte, wie der Sonnenstrahl durch den Gewitterregen.

Als sie sich beruhigt hatte, frug er:

„Sage mir doch, wer Dir diese abgeschmackten Gedanken in den Kopf setzen konnte?“

Mit dem Finger zeigte sie auf das Packet mit den Abzügen, welche sie beim Eintritte auf einen Stuhl geworfen hatte.

„Da, diese Widmung!“

Er plaste heraus, er lachte so herzlich, daß seine Wangen sich rötheten.

„Du hast geglaubt . . .“

„Schweige! Sprich es nicht aus“, flüsterte sie bittend.

„Laß mich Dir wenigstens erklären . . .“

Auf die Empfehlung des Herrn Sentlich hatte Frau Watson sich bereit erklärt, das große Gedicht unter ihren Schutz zu nehmen. Die Zueignung war ein Akt der Dankbarkeit, der Höflichkeit. Es sei ungefähr so, wie wenn man jemanden nach einer Einladung zum Diner seine Karte übersendet. Wenn er in seinen Briefen nichts darüber geschrieben habe, so sei das daher gekommen, daß er der Sache gar keine Wichtigkeit beilegte, oder auch, weil er es vollständig vergessen habe.“

„Was meine Traurigkeit anbelangt, — Dein Blick hat Dich nicht getäuscht, — so ist sie allerdings vorhanden. Ich will mich nicht besser hinstellen, als ich bin. Ich hatte gehofft, einen Namen mitzubringen, der aus der Dunkelheit an die Sonne des Ruhms hervorgezogen war, und ich bin zurückgekommen als das, was ich war, habe nichts zu bieten, als meine geringe Persönlichkeit.“

„Der schönste Ruhm ist, sich zu lieben!“

„Fräulein! Fräulein!“

Eben rief Lisbeth die ihren alten Weinen gerne das Treppentreppe reparierte, von unten herauf:



Der Kronprinz von Dänemark.

„Der Herr möchte Sie etwas wegen der Blumen fragen . . .“

Als Charlotte eine halbe Stunde später unter dem Fenster Juliens vorbei kam, flog ihr ein Stückchen Papier, das im Winde tanzte, ins Gesicht. Ohne etwas dabei zu denken, hauchte sie danach und sang es auf. In demselben Augenblick erschien Julien am Fenster. Als er seine Braut sah, zog er sich zuerst hastig zurück, dann beugte er sich wieder mit ängstlicher Miene heraus.

„Hast Du kein Papier gesehen?“ rief er.

Sie hielt es fröhenhaft an die Brust gedrückt und, ohne sich Rechtmung über ihre augenblickliche Eingebung abzulegen, antwortete sie:

„Nein, warum?“

„Ach“, antwortete er beruhigend, „es waren ein paar Verse, die ich geschrieben hatte. Diese verteufler Wind . . . Suche nur nicht, es ist nicht der Mühe wert.“

Dennoch mußte er es der Mühe wert erachten, denn sie bemerkte von ihrem Zimmer aus, wie er alle Ecken des Hofes durchsuchte. Endlich verschwand er hinter einem dichten Gebüsch.

„Was ich gethan habe, ist nicht recht“, sagte sie sich, „ich hätte ihm das Blatt zurückgeben sollen . . .“

Aber wenn einmal der Zweifel in ein Herz eingeklebt ist, das bis dahin vertraute, richtet er schreckliche Verheerungen an. Warum war Julien so verwirrt? Warum beunruhigten einiae verlorenere Verle ihn so sehr? Sie hielt die Wohnung des Kästchens in diesem Papier, welches sie nicht zu öffnen wagte. Endlich entschloß sie sich dazu. Am Kopfe befanden sich zwei Buchstaben, welche ihr die Augen, wie ein Blisstrahl blendeten: A. S.

„Nein“, rief sie, „ich lese sie nicht, ich will sie nicht lesen! . . .“

Und sie las sie doch:

Verzeihe dem Treuloisen. Mein Widerstand ist hin. Ich beuge meinen Stolz, von Deinem Blick versengt. Und liebt Du andere auch, was frage ich darnach, ich süß' in alles mich, mein Widerstand ist hin. Doch gib zurück mir auch des Kusses süßen Trank, die Lippen reiche mir, so reich an Liebesgenuß.

Sie las nicht weiter; es war ihr, als müsse alles um sie herum zusammenstürzen, ein Abgrund öffnete sich, worin ihre Liebe versank. Stumm, mit zerstücktem Herzen, sah sie sie hinabstürzen in das tiefe Grab, dann schloß sich der Schlund, wie der Rachen eines wilden Tieres, wenn es seine Beute verschlungen. Nun war es vorüber. Gerade die Heftigkeit der Kriege hatte Charlotte gerettet. Natürlich litt sie, natürlich war ihr Herz zerissen. Aber ihre Leiden zeigten sich nicht mehr in jener wahninnigen Angst, die sie früher fast vernichtet hätte. Jetzt handelte es sich um jene Entsagung, deren ein Weib fähig ist, das die Bitterkeit des Lebens zu begreifen gelernt hat und sie dulndend auf sich nimmt.

Beim Frühstück suchte sie sich einen im Schatten der Vorhänge gelegenen Platz; man bemerkte nicht einmal, daß sie geweint hatte. Herr Serbiere schlug, um seine Sorgen zu zerstreuen, einen Spaziergang im Park vor. Man sprach von zukünftigen Arbeiten, unter anderem von der Anlage einer neuen Allee, welche den Abgrund entlang, das Besitztum in seiner ganzen Breite

durchschneiden sollte; man beriet die Richtung, die Art der Ausführung, und das mit liebevollem Eingehen auf die kleinsten Einzelheiten. Solche neutralen Unterhaltungen waren dem Herrn des Schlosses die liebsten, denn sie gestatteten ihm, Julien gegenüber seine innere Kälte zu verbergen. Sie sprachen sich überhaupt sehr selten, eigentlich nur bei den Mahlzeiten, und kühlten sich durch eine immer tiefer werdende Klust, welche unmöglich zu überbrücken war, von einander getrennt. Charlotte stimmte in ruhiger, entschiedener Weise bei.

Thibault erhob sich, er war sehr bleich geworden. Sein Blick schwicte von seiner Tochter zu Julien, dann schritt er der Thüre zu. Lisbeth hatte sich überraschen lassen, der Feind folgte ihr auf den Fersen. Eine tiefe, schwer lastende Stille sank wie eine eiserne Hand auf die Anwesenden nieder, beugte ihre Häupter, legte sich auf jede Brust. Die Seiten des Klaviers klangen leise nach. Frau Watson grüßte mit der Vornehmheit der Weltkame, welche sich überall zu Hause fühlt.

Schluß folgt.



Die erste Pfeife.

Herzlich hat sich's vorgenommen Am besten schmeckt doch, was verboten. Der Fritz, ein Pfeifchen keck zu schmauchen: Tabak regt an zu kühlem Sinne — Allein schon wird ihm ara beklommen. Bald nah'nd des Schlimmsten Unglücksboten, Ja, seine Opfer will das Rauchen! Dann weicht der süße Traum von binnen.

Die großen Brüder rauchen alle, Dann steht du bleich und ängstlich schauernd. Es „schmoken“ alle forschden Jungen, Denn „eines schickt sich nicht für alle“, Drum verlußt er's hinterm Stalle, Und deine Schuld erwägt du trauernd, Bis ihn der Caumelgeit bezwingen. Wie Adam nach dem Sündenfalle.

Dein „Alter“ ist noch jung und kräftig Das wird sein Arm dir deutlich machen Vielleicht — er jurnt bisweilen heilig — And o! das Schmerz! der Hans wird lachen!

Eines fand sie, ein Anderes nicht. Auf Juliens verschiedene Lebenswürdigkeiten antwortete sie mit einem „danke“, ohne Bitterkeit, wahrhaft herzlich. Er seinerseits bemerkte nichts und trat mit Eifer für eine kreisrunde Allee ein, führe als Beleg für seine Ansicht Zahlen an, erging sich in Redensarten, nur um die Unterhaltung aufrecht zu erhalten. Nach dem Dessert suchte sich Charlotte an das Klavier. Da hatte sie wenigstens das Recht, nichts sprechen zu müssen; sie ließ zerstreut ihre Finger über die Tasten gleiten, während die beiden Herren ihr zuhörten, wobei sie in kleinen Schüden ihren Kopf schürzten. Richtig stürzte Lisbeth ganz verstört, ihre Haube verkehrt auf dem Kopf, herein.

„Herr Serbiere, Herr Serbiere . . .“ leuchtete sie, ganz außer Atem, „sie ist da — sie — die gnädige Frau!“

Zeitbilder.

Eine Säule der Kultur in wilder, sturmbelegter Zeit, so steht das Bild von Guericke's, des gelehrten Magdeburger Bürgermeisters, vor uns, dessen 300 jährigen Geburtstag seine Vaterstadt z. Z. in besonderer Weise feiert, und der uns veranlaßt, auch in diesen Spalten des bedeutenden Mannes zu gedenken. Die Gestalt dieses Gelehrten ist um so sympathischer, als er in einer Zeit, da die Brandfackeln des dreißigjährigen Krieges über Deutschland leuchteten, an exponierter Stelle stand. Die stille Studierstube und wichtige wissenschaftliche Arbeiten verlassend, mürkte er, auf den die Augen seiner Mitbürger voll Hoffnung und Vertrauen gerichtet waren, sich in das Getriebe der Politik. Am 20. November 1602 wurde Guericke als Sohn des Rats Herrn Hans Guericke in Magdeburg geboren. Im Jahre 1617 bezog er die Universität Leipzig, studierte später in Jena und Leiden und trat 1626 in den Rat seiner Vaterstadt ein. Guericke war vom Rat zum Kriegsherrn von Magdeburg ernannt worden. Als Ingenieur und Mathematiker lag ihm besonders die Instandhaltung und Verbesserung der Festungswerke ob. Nur mit genauer Not entrann er im Mai 1631, als Tilly die Stadt erfüllte, mit seiner jungen Frau und der Kindern dem allgemeinen Blutbade. Später verhandelte er, um seine Vaterstadt von dem Druck zu befreien, den die dort inaktivierten Soldenscharen ausübten, in Leipzig, Münster, Regensburg, Prag und Wien mit den kriegsführenden Herren. Im Jahre 1646 wurde er Bürgermeister von Magdeburg. Trotz der vielen Sorgen, die gerade in dieser schweren Zeit mit seinem Amte verbunden waren, fand er doch noch Muße, seine wissenschaftlichen Arbeiten fortzusetzen. Guericke war von einer erstaunlichen Vielseitigkeit; zwar ist die Gründung der Luftpumpe sein Hauptverdienst auf wissenschaftlichem Gebiet, aber eine große Anzahl anderer Erfindungen und Entdeckungen verankert wir ihm. Die bekannten „Wettermännlein“ und Wetterhäuschen, jene einfachen meteorologischen Instrumente sind Guericke's Erfindung. Mit einem solchen „Wettermännlein“, allerdings einem sehr kostbaren Instrument, dessen Wert auf 800 Thaler geschätzt wurde, jagte er den großen Sturm vom Jahre 1660 vorwärts, der großen Schaden in Deutschland anrichtete. Dem schwedischen Feldherrn Torstenson machte der Gelehrte erst, um seinen Saug für Magdeburg zu erbitten, eine goldene Himmelstugel zum Geschenk, die durch ein verborgenes Werk in 24 Stunden um ihre Achse gedreht wurde. Dieses kleine Kunstwerk, das für die damalige Zeit ein Wunderwerk war, zeigt, wie außerordentlich geschickt Guericke war, und wie er all sein Können einsetzte, um seiner Vaterstadt von Augen zu sein und ihren bedrängten Bewohnern zu helfen. Wenig bekannt ist es, daß Otto von Guericke der erste war, der eine einfache Elektrisiermaschine herstellte, indem er eine Schwefelstugel rieb und aus ihr Funken zog. Er beobachtete und beschrieb zuerst die eigenartige Thatsache, daß die von der Schwefelstugel elektrisierten Körper dann von ihr abgezogen werden. Von größter Bedeutung aber sind die Luftpumpenverfugung Guericke's. Nachdem Torricelli gezeigt hatte, daß die Luft auf alle Körper einen Druck ausübt, der um so größer ist, je höher die Luftsäule ist, die auf dem Körper ruht, war von Wichtigkeit für die Fortschritt, das Verhalten der Körper im luftleeren Raum zu studieren. Damals aber kann man kein Mittel,

einen luftleeren Raum herzustellen, wenigstens waren die Versuche, die nach dieser Richtung gemacht wurden, nicht sehr erfolgreich. Guericke, der sich lebhaft mit dem Studium des leeren Raumes beschäftigte, kam zuerst auf den Gedanken, die Luft genau so wie einer Pumpe aus einem Gefäß zu entfernen, wie man etwa Wasser daraus entfernt. Zunächst setzte er unten an ein großes mit Wasser gefülltes Faß eine Saugpumpe, und pumpte mit ihr das Wasser aus, um so im Faß einen luftleeren Raum zu erhalten. Dieser erste Versuch — den man eine Abbildung, die aus Guericke's Werk über diese Versuche stammt, darstellt — mißglückte, da die Luft mit lautem Zischen von allen Seiten durch die Poren und Risse des Holzes drang. Im Jahre 1650 erfand dann Guericke die bekannte Luftpumpe (die erste, noch äußerst roh und plump, wird in der Berliner königlichen Bibliothek aufbewahrt), mit der er seine damals in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Versuche machte. Er stellte zueinander passende Halbkugeln aus Kupfer („Magdeburger Halbkugeln“) her, legte sie zusammen und pumpte dann die Luft aus. Der äußere Luftdruck presste diese Halbkugeln so gegeneinander, daß sie oft weber schwere Gewichte, noch durch das Ziehen mehrerer starker Leute, auseinander gebracht werden konnten. Dieses Phänomen ist durchaus nicht wunderbar, wenn man bedenkt, daß auf jeden Quadratcentimeter Fläche ein Druck von 1 Kilogramm lastet, daß die Luft auf der Oberfläche des menschlichen Körpers mit einer Last von etwa 15 000 Kilogramm ruht. Großartig war das Experiment, das er 1654 auf Wunsch des Kurfürsten von Mainz, Johann Philipp, auf dem Reichs-

mit hervorragenden Sachgelehrten entnommen. „Weltall und Menschheit“, von dem der erste Band bereits vollendet vorliegt, ist eine umfassende Geschichte der Erfindung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker. Das in 400 Lieferungen à 60 Pfg. erscheinende, vorzüglich ausgestattete Wert



Otto von Guericke's Experimente mit elektrisierten Schwefelkugeln. Aus dem Werke „Weltall u. Menschheit“. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57 u. Leipzig.

enthält in meisterhafter Ausführung ca. 2000 schwarze und bunte Illustrationen, sowie zahlreiche Fassimile-Originalen und viele Extrablätter in einem ganz neuen, zur Verbeugung äußerster zweckmäßig angelegten System. Weltall u. Menschheit bildet eine unerhörliche Fundgrube des Wissens u. der Belehrung. Die vor kurzem erfolgte Erneuerung des Regierungsvertrages zwischen dem Kaiser und dem König von Preußen ist ein Beweis für die Bedeutung des Regierungsvertrages. Dr. Wenzel zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Wir bringen daher das Portrait desselben. Der in Wiesbaden, dem bisherigen Wohnort Dr. Wenzel's, erscheinende „Abem. Kur.“ schreibt: Dr. Wenzel sei vor allen Dingen Verwaltungsbeamter. Reiche Erfahrung und gründliche Schulung stehen ihm zur Seite. Zwar sei Herr Dr. Wenzel seiner Weltanschauung nach sicherlich konservativ, aber seine Ueberszeugung sei nicht durch die Trocmühle des Fraktionswetters ver-

härter und schablonisiert. Er habe den notwendigen freien, unbefangenen Blick und die verwaltungsmässige Gerechtigkeit, die bei den Verwaltungsbeamten mit „großer politischer Vergangenheit“ nicht immer zum besten aufgehoben ist.

Der vor kurzem zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ernannte ehemalige Oberbürgermeister von Danzig, Dr. Delbrück, dessen Portrait wir beifolgend bringen, ist am 19. Januar 1856 in Halle a. S. geboren. Er studierte die Rechte in Halle, Heidelberg, Greifswald und Berlin. 1877 wurde er Gerichtsreferendar, 1879 trat er zur Verwaltung über. Von 1885 bis 1892 war er Landrat in Tüchel. 1892 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat und die Berufung zum Oberpräsidium in Danzig. Delbrück hatte dort speziell das Dezernat für landwirtschaftliche Angelegenheiten. 1896 bewarb er sich um den durch Baumbach's Tod erledigten Oberbürgermeisterposten von Danzig und wurde am 21. Mai 1896 von der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Am 5. Oktober 1896 wurde Delbrück auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen. Hier ist er wiederholt für die Interessen der großen Städte, so insbesondere bei Beratung des Lehrerbildungsgesetzes nach ihrer übermäßigen finanzielle Belastung, zu Gunsten des platten Landes, eingetreten.

Der zum Kronprinzen von Dänemark, dessen Portrait wir geben, hat mehrere Tage in Berlin bezw. Potsdam verbracht, sich von da zur Besichtigung des 14. Infanterieregiments nach Kassel begeben, von wo er nach Homburg v. d. H. weiterreiste, wofür er einwöchentlich zu bleiben gedenkt. Die Bedeutung des Besuchs des Kronprinzen von Dänemark in Berlin ist von der deutschen Presse ruhig und sachlich in dem Sinne erörtert worden, daß man darin ein erfreuliches Anzeichen für eine Annäherung der Höfe und Regierungen beider Länder sieht. Durch die Beilegung etwaiger Mißstimmungen zwischen den beiden Höfen bahnt der Kronprinz seinem Lande den Weg zu aufrichtigerer Verständigung mit Deutschland, wie es auch dem Wunsch der Mehrheit im dänischen Volk durchaus entspricht. Der Kronprinz Christian Friedrich ist 59 Jahre alt, und seit dem 28. Juli 1869 mit Prinzessin Luise von Schweden vermählt, welcher Ehe 8 Kinder entsprossen sind.



Guericke's erster Versuch mit der Luftpumpe: Luftleermachung eines Fasses. Aus dem Werke „Weltall u. Menschheit“. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57 u. Leipzig.

tag in Regensburg ausführte. Hier machte er zwei Halbkugeln luftleer, die sich zu einer 120 Zentimeter im Durchmesser messenden Kugel aus Kupfer ergänzten, und die 24 Pferde kaum voneinander zu trennen vermochten. Dieses Experiment, dem der Kaiser und viele edle Herren beiwohnten, zeigte evident, mit welcher gewaltigen Last die Luft auf den Körpern ruht, und bekräftigte die um diese Zeit ausgesprochene Ansicht, daß wir täglich bei unserem Thun eine gewaltige Arbeit zu leisten haben, nur um den Luftdruck zu überwinden. Dieser interessante Versuch trug dem Gelehrten viel Ehre ein und verschaffte ihm einen Weltruf. Als vierundsechzigjähriger Greis legte Guericke 1676 sein Amt als Bürgermeister nieder, das er in aufopfernder Weise in der schwierigsten Zeit verwaltet hatte. Er starb am 11. Mai 1686 in Hamburg bei seinem Sohn, der als würdevoll brandenburgischer Resident in der Hauptstadt lebte; seine Gebeine aber ruhen dort, wo er gelebt und gewirkt, in seiner Vaterstadt Magdeburg, die ihm soviel zu verdanken hat. Gedenken wir seiner als eines Förderers der Wissenschaft und eines Mannes, der als echter Ritter vom Geist sein Können in schweren Tagen der Allgemeinheit zur Verfügung stellte. — Die interessanten Abbildungen zu diesem Artikel sind dem großen populär-wissenschaftlichen Prachtwerk „Weltall und Menschheit“, herausgegeben beim Deutschen Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, von Hans Kraemer in Verbindung



Guericke's berühmtes Experiment mit den „Magdeburger Halbkugeln“ auf dem Reichstag zu Regensburg 1654. Aus dem Werke „Weltall und Menschheit“. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57 und Leipzig.



Eine Tadellose BÜSTE
 erzielt man in 2 Monaten durch den Gebrauch von **RATIE'S**
PILULES ORIENTALES
 die einzig echten u. als gesundheits-zuträglich garantiert,
 welche ohne die Taille vergrößern
 ein **Grazioses Emboipoint** erzeugen.
 Plac. n. No. 12. 5. - Per Nachh. M. 5.50. - Ratie, Apoth., 5, Pass. Verdeau, Paris.
 Depots: Berlin, Hadra, Spandauerstr. 77. Für Oester-Ungarn: Török, Ap. Budapest.

Weltberühmt
 sind **Imhoff's** Gesundheitspfoten mit Giftreinigungs-
 Patronen. Einzig wirkliche Gesundheitspflege.
 3-fach prämiert. Ärztlich empfohlen, auch von Sr. Majestät mit
 Vorliebe geraucht. Pfeifenköpfe künstlich ange-
 raucht. Rauchen aus solchen Hochgenuss. Für Anfänger und
 schwächere Naturen unentbehrlich. Lange Ahorn, elegant, Mk.
 2.50, echt Weichsel M. 4.50, 1/2 lang M. 4, kurze Jagdpfeife
 M. 2 und theurer, Anfängerpfeife, unersetzlich, 1/2 lang M. 2.
Gesundheits-Cigaretten und **Cigaretten-Spitzen**
 von echt Weichsel- oder Veilchenholz à Mk. 0.50, 0.60, 0.75,
 0.85, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75 u. 2.75. Versand gegen Nachnahme
 oder Briefmarken. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste umsonst.
Preisgekrönt W. Imhoff, Cassel 18, Hessen-Nassau.
 !!! Warnung vor Nachahmung!!! man achte auf meine
 Stempelung!!!

Erich Westphal's Pflanzenheilverfahren
 hat die wunderbaren Erfolge
 aufzutreiben ohne opobierten Preis. Wirk-
 beweislich gegen Windpocken, Rötterpfege gratis. Geld für Heilmittel wird laut Garantie-
 schein erst, wenn kein Erfolg erzielt wird. Durchschnitt von 10 bis 2 Ubr.
Naturheilinstitut Westphalia, Lehnitz b. Berlin.

Violininstrumente u. Saiten aller Art
 liefert billigst unter Garantie die Fabrik
Glasel & Messner,
 Markneukirchen i. S. Cataloge frei.

Korpulenz Fettleibigkeit
 m. befeht durch b. Tonolita-Zehrkur. Kein
 harter Stuhl, keine Stützen mehr, sondern
 jugendlich schlank, elegante Figur und
 aristokratische Züge. Kein ist mittel, k. Gehör-
 mittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garant-
 undhaft, f. d. Gesundheit. Keine Diät, keine
 Abkürzung d. Lebens. Vorkurs, Wirtana.
 Paket 2.50 Mk. fr. exp. Postamt, od. Nachh.
D. Franz Steiner & Co.,
 Berlin 34, Königgrätzer Strasse 78.

Rheumatismus,
 Gicht, Asthma, Aufschwellungen,
 Magen- und Nierenleiden etc. etc.
 durch Eucalyptus geht Befreiung.
 Mittel, sowie Brotschinken gegen 20 Mk.
 Marke postfrei. 1/4 St. 1 Mk., 1/2 St.
 2 Mk. durch
Moritz Grüner, Klingenthal i. S.

Buchführung etc.
 Prima Erfolg garantiert.
 Kfm. Lehr-Instr. Merkur-Ges. f. z.

Schönheit ist Reichthum
 Dies geheimnisvolle Mittel für die Weib-
 lichkeit versendet für 60 Pfg. auch Brief-
 marken. **Vahlsing, Lahde (Westf.).**

Musik-Instrumente jeder Art.
 Vortheilhafte
 Bezugsquelle.
Bruno Klemm jun.
 Markneukirchen
 i. S. No. 141.
 Illustrierte Prachtkataloge frei.

Richard Paage
 Bistons-Spezial-Fabrik
 Berlin W. Mohrenstr. 16.
 empfiehlt seine vorzüglichsten
 Prima Stoffhosen, auch
 verstellbar, sowie Hosen- und
 Strohhüten modernster
 Facons. Spez. Bistons für
 jede Körperform. Keine
 Anprobe mehr nötig, frei
 annehmen für Privatdamen.
 Hüte ohne Ständer von
 Mk. 2.00 an. Hüte mit
 Ständer und Stock von
 Mk. 7.50 an. **Maßfr. frei.**
 Couvert Z gratis und Zus.

Feinster Eier-Zwieback „Brillant“
 die beste Naturbutterware
 aus der **Zwiebackfabrik von**
Robert Ernst, Edele von Vill
M. Verfond aus feinsten Weizen
 in Weichbrot (Subst. 400 halbe)
 à Mk. 4.75 franco geg. Nachh.

Christbaumkonfekt
 hochfein sortiert, ca. 240 große, oder 400
 kleine Stücke enthalten, intensive Aftie,
 240 Stk. per Packung.
Friedr. Metzsch, Dresden-A., 4.

Flotter Schnurrbart: Vollbart! Erfolg garant.
 120 feinstellige Dants
 schreiben liegen bei
 à Dose Mk. 1.- u. 2.-
 nebst Gebrauchsanweil.
 und Garantiechein pr.
 Nachnahme oder Eins-
 sendung des Betrages
 (auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamhura 25.

Epilepsie (Fallstucht) (Krämpfe)
 und anderen nervösen Zuständen leidet,
 verlange **Wolffhäre** darüber. Größtlich
 bewährt und franco durch die
Schwaben-Apothete, Frankfurt a. M.

Bildschön!
 ist jede Dame mit einem sarten, reinen
 Gesicht, vollen, jugendlichen Aus-
 sehen, reiner, samteneicher Haut und
 blendend schönem Teint. Alles dies
 erzeugt:
Radebeuler Lilienmild-Seife
V. Bergmann & Co.,
 Radebeul-Dresden.
 Schutzmarke: **Stekempfer.**
 à Stück 50 Pfg. überall vorräthig.

Von Sjahr. Nervenschwäche
 w. ohne Berufsstör. 1.6 Woch. durch d.
 Combinierte Heilverf. Jost, Berlin,
 Chausseestr. 117, vollständig, geheilt.
 1. Sp. Auskinst gegen Freimarken.

Müller & Co., Berlin, Prinsenz. 43
 Wenn Sie
 Kammerhüte
 kaufen, verl.
 Sie in ebr.
 untere in
 20 St. 1. Wrt.
 Suchantel.
 n. ill. Preis.
 von der Schwann'schen Kammerhütten-
 Fabrik in Bismarck-Köpenick. Seitende
 freiständige Anerkennungen z. Verfügung.

Allerlei.
 Von jeder Jähre zu des Deutschen Lieblingsbeschäftigung die Musik,
 ist es in der Regel, der freien Natur, allein oder in Kreise traurer Freunde.
 Die Betheiligung einerlei und Mangel an Zeit andererseits lassen es jedoch
 nicht zu, daß jeder Musikfreund ein Instrument erlangen kann, welches längeres
 Studium und Zeitaufwand zum Erlernen bedingt. Man hat daher Mittel und
 Wege gefunden, Instrumente herzustellen, die den Vortheilen und anpruchsvollen
 Instrumenten befriedigen, ohne daß es dabei nötig ist, irgend welchen
 Unterricht zu nehmen.

Der Vortragsbereich der Industrie hat in der Fabrikation solcher Instrumente
 hervorragendes geleistet und findet man heute Dreieckel, Kolophon Instrumente,
 Seltbarmonikas, Akkordeon, Grammophon und was dergl. Musikinstrumente
 mehr sind, die natürlich Instrumente in ihrer Art sind. Leider ist es nicht
 möglich, solche erstklassige Instrumente für einen Preis in den Handel zu bringen,
 der die Anforderungen weniger bemittelten Familien genügt, ohne daß dabei die
 Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe, ohne Opfer möglich wäre. Jeder Musikfreund
 strebt danach, ein gutes Instrument sein eigen zu nennen und verzichtet nur
 aus dem Grunde darauf, weil er lieber kein Instrument haben will, als ein minder-
 wertiges.

Um es nun weniger bemittelten möglich zu machen, sich ohne fühlbare
 Ausgabe ein gutes Musikinstrument anschaffen zu können, giebt die seit Jahren als Auto-
 rität auf diesem Gebiete bekannte Firma **Bial & Freund** zu Breslau 11, Laurenti-
 straße 16, Dreieckel, Kolophon-Instrumente, Akkordeon, Grammophon, Seltbar-
 monikas, Harmoniums usw., gegen monatliche Zahlungen ab, wobei Jeder
 in der Lage ist, sich ein vollkommenes Instrument anzuschaffen.

Um nun den Zeitverhältnissen voll und ganz gerecht zu werden, hat die
 obgenannte Firma auch photographische Apparate und Artikel in ihrem Ver-
 handlung angenommen und giebt auch solche gegen monatliche Zahlungen ab, die
 nach ihrer Formel hergestellten natürlich alles erhalten, was in dieser Art ge-
 bräuchlich ist.

Special-Kataloge versendet die Firma auf Wunsch gratis und franco für
 Jedermann und bürgt für die Güte der Ware schon der Name des allein, allseitig
 als content und wohl bekannten Hauses.

Unsere geschätzten Leser erlauben wir uns auf die in jeder Nummer der
 „Weltbild“ erscheinende Anzeige der Firma **Ludwig & Schützelin, Mannheim**,
 aufmerksam zu machen. Gestere verleiht das beste, ärztlich empfohlene Kräu-
 tlich- und Weid-Getränk „Macabaut“ und ist dasselbe Gesund, wie auch
 Magen- und Darmkranken sehr zu empfehlen.
Gigaren. Dieser Artikel verdient in nächster auf die im Deutschen Reich
 seit längerer Zeit bestehenden Beiträgen zu einer Finanzreform mehr als
 die Beachtung der Mächtigsten. Es gewinnt den Ansehen, als ob neben
 anderen Dingen auch der Zehnt durch eine nicht unbedeutende Verbesserung
 der Besteuerungen mit aufbehalten solle. Dieser Vorschlag ist demnach
 vom „Wehrbluten des Tabaks“ auf und sollte es zur Wahrheit werden, so ist
 danach eine Versteuerung sämtlicher Tabakfabrikate unabweislich. Es empfiehlt
 sich daher, möglichst rechtzeitig seinen Bedarf in Gigaren für längere Zeit zu
 decken. Zu diesem Zweck können wir auf die seit fast zwei Jahrzehnten im
 Deutschen Reich rühmlichst bekannte **Gigarenfabrik von Carl Streubel,**
Dresden-N., Wettinerstraße 13 R. hinweisen, die schon ihren neuesten illustrierten
 Katalog zur Beilegung bringt. Derselbe, überdieslich geordnet, weist eine Fülle
 von nahezu 200 Gigarenarten in circa 50 verschiedenen Formen auf und eine
 nicht minder reichhaltige Auswahl von Gigareten, Tabaken u. a. m. Daunter wird
 selbst ein verwehrtet Handel eine feinen individuellen Geschmacks anpassende
 Gigare finden. Als Spezialität seien besonders die höchsten angestrichelten
Gigareten mit Musik hervorgehoben, die beim Dehnen der Stüte mit rezende
 Musik spielen. Sie enthalten neben dem Werte 50 Stück n. **Sumatra-Zehrkur**
 für einen verhältnismäßig billigen Preis. Bei einigen Sorten
 Gigaren wird bei Abnahme von 100 Stück eine solche Musik gratis beige-
 schenkt und dürfte sich hierüber Mäander veranlaßt fühlen, diese Gelegenhei-
 wahrzunehmen. Sollte sich jeder Konsument, od. Wiederverkäufer oder Brieffrah-
 mer den Preisverfall, welcher sofort franco zugestellt wird, zur Kenntnis
 nehmen.

Kufekes Beste Nahrung für gesunde & darmkranke Kinder.
Bester Zusatz zur Milch. Kindermehl.
 von tausenden Aerzten empfohlen.

Echter Thorer Honigkuchen
 Honigkuchenfabrik **Herrmann Thomas, Thorn**
 Königl. Kaiserl. Hoflieferant.
 Postkisten sortiert Inhalts im Werte
 von 8-8 Mk.

Korpulenz
 Fettleibigkeit
 Köln Harter Leib, keine harten Stützen mehr,
 sondern jugendliche Schlankheit,
 harmonische Figur, gratis im der Güte
 ohne Bänderung der Lebensweise durch die
Eraziana-Zehrkur. Keine Diät.
 Keine Arznei. Naturgemäße Hilfe. Voll-
 kommen geheilt, unter Garantie ohne
 jeden Nachteil, vielmehr mit grossen
 Vortheilen für die Gesundheit. Siderität
 Wirkung. Glanz. Anerkennungen. Mk. 3.50.
Otto Reidel Berlin SO 43
 Eisenbahnstraße 4.

20000 Rote Betten
 wurden verkauft, ein Beweis, wie
 beliebt meine **Betten** sind. Ober-
 untere u. Kissen 12 1/2, **praktisch**,
 Hotelbetten nur 17%, **Preis**
Schaffs-Betten 22 1/2 Mk. Preis
 11/2 gratis. Rücksendung zahle
 Betten retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Sichere Hilfe
 bei Blutstichungen. Kein Geheimmittel.
R. Beyer, Cailberg-1.
 Seminarstraße 9-B.

Hämorrhoiden - Befreiung.
 Prospect. Kuster & Co., Frankfurt a. M.
Damentuche verleiht billigt,
Wasser fr. gegen fr.
Kerrenstoffe **Otto Pruss,**
 Sorau N.-L.

G. KLAMPFER
 ZIRNDORF I. NÜRNBERG
 Eigene Ia-Fabrikate. Bitte probieren Sie:
 100 Stück n. Samarra 3.00 Mk.
 100 n. n. Sorau 3.50
 100 n. n. Borsen 3.50
 100 n. n. Borsen 4.00
 100 n. n. Blätter 4.10
 Diese 400 Stk. franco Nachh. zu 15.00 Mk.
 Gut Verkauft führt zu Nachbestellungen.

Suizidentod!
 Patentamtlicher Schutz No. 53646.
 Pectal-Tabletten besitzen heilbaren
 Husten, Heiserkeit, Verschleimung Er-
 wachsender in wenigen Stunden. In Tau-
 sendenden Familien stets zur Hand. Dank-
 schreiben aus allen Gegenden gegen
 Marke. Mk. 1.- (Best.: B. Peruv. Ac.
 benz. Ext. Seneg. aa. 1 Sacch. Viol. ad 50.
 Pigm. 0.01 f. past. 50) Nur Apotheke z.
Eisernen Mann, Strassburg i. E.

Billigste Bezugsquelle für Cigarren
 100 Stück
 3 Pfg. Big. 2.20, 2.30, 2.40 Mk.
 4 „ „ 2.60, 2.80, 2.90 „
 5 „ „ 3.20, 3.40, 3.60 „
 6 „ „ 4.20, 4.50, 4.80 „
 8 „ „ 5.20, 5.40, 5.60 „
 10 „ „ 6.50 „
 100 Stück, enthält 10 ver-
 schiedene Sorten von je 10 Stück nach beliebiger
 Wahl, stehen zu Diensten.
 Musterkisten von 100 Stück, enthält 10 ver-
 schiedene Sorten von je 10 Stück nach beliebiger
 Wahl, stehen zu Diensten.
 Lassen sich ohne Hinterlegung von Kaution
 illustrierten Preis-Coupons franco zusenden.
Carl Streubel, Cigarrenfabrik
 Dresden, Wettinerstraße 13-R.

BECKERS
 Fabrik, artznelose, bequem, billig.
 Preis 6 Mk. Garantiechein, Prospect.
Kuster & Co., Frankfurt a. M.

Preislisten gratis und franko!
 Drillinge, Doppelfinten, Revolver,
 Schrotflinten, alle Sorten, in bill. u. best.
 z. Fabrikpreisen. **Deutsche Waffenfabrik**
Georg Knank, Berlin, Friedrichstr. 212

Unübertrefflich! Lodenwälder Tuch.
 Versand fremd weit - von 20 Mk.
 an portofrei - **Kirchhof, Glatten**, aus
 geräbten **Wäldchen, Mädelchen,**
Gerren und **Zanentuch, Mädelchen**
Sammt und **Seide, Reibstoffe** in allen
 Preislagen. Jedes Maß. **Düker** franco,
 Gerlach, Luckenwalde.

Patent-Anwalt u. Ingenieur
Paul Müller, Berlin

Preisgekrönt und billigt von aller Art die Kalliston-Drehorgel.
 Musik. Preis. frei.
 Direktion Berlin.

Schweiss
 610 St. **Wahlmuller, Gertrudstr. 205,**
 Hande, Abschell., Füsse etc.
 gefahrt, beschillt, Prosp. gr.
 Laborat. **Wirthgen, i. m. H.**
 Niederlösch-Dresden VI.

Cottbuser Tuch-Fabrik **Schmitt & Co.**
 Cottbus Co.
 Billigster direkter Ver. v. Herrenstoffen,
 Versandt a. Flasche 75 Pfg.
Vahlsing, Lahde (Westf.).

Carl H. Hintze
 BERLIN W. BÜLOW-STR. 42-43
Pianos u. Flügel
 von idealer Vollkommenheit zu 100-300 Mk.
 Preislisten 400-1200 Mk. auch gratis
 zugesandt.

MUSIK-INSTRUMENTE
 und Saiten aller Art
 zu billigsten Preisen.
Klemm jun., Markneukirchen 46
 Kataloge gratis u. franco.

Feinster Harzer Kaffee- und Kinder-Zwieback

hergestellt aus nur bester Molkerbutter versendet franco inklusive Verpackung ca. **Mark 4.00** 300 Stück für **H. Hammer, Salza a. H. No. 1.** Nährzweiback-Fabrik.

Ich teile jedem Bruchleiden unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, zum Teil sehr schmerzhaften

Leistenbruch geheilt worden bin. Zur Antwort nur Marke belegen. **Karl Lachemier** in Weingarten (Württemberg).

Zeitungshalter.
Grösste Ordnung unter den Zeitungen.
Hochelegant aus ff. vernickeltem Draht, aufmontiert auf Eiche Natur gewachst, per Stück **Mk. 4.50.**
Eiche modern grün.
Arthur Schenke, Jülich.

Fülle dein Bett
mit Neuen Gänsefedern! Ungemein mit allen Dainen Mk. 1.40 p. Stb., nur kleine Federchen Mk. 2.00, gut gefüllte Feder Mk. 2.50, 2.75, 3.00. Alle Sorten. - Bitte Anfertigungsscheine. **Hans Fageton, Briesen (Oderbruch).**

Gustav Kreinberg, Markneukirchen No. 6
Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Direkter Versand unter Garantie, Katalog gratis u. fr.

Kaffee billig.
Direkt vom Importeur.
Roh: 54, 68, 76, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pf.
Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 130 Pf.
Spezialität **Hamburger Melange** pr. Stb. 90 Pf. Für sämtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, daß Sie selten höchsten im Geschmack sind. Nicht fälschende Kaffees garantiert zurücknahme. Probe-Goll 5 Ko. Preisliste gratis. Wiederverkäufer Rabatt. Vertreter gesucht.

Kaffee-Versand - Haus
M. Lübbens, Hamburg 6.

Nebenverdienst-
suchend. Herren u. Damen j. Standes erhält. sofort Liste m. 100 Angeb. i. a. nur denk. Arten. Jed. findet für sich Passend. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung.
Auszahlung 20, 30, 50 Mark.
Abzahlung 8-15 Mk. monatlich.
Enorm billige Preise.
Deutsche erstklassige Nähmaschinen für Familien und alle neuwertige Anzucht auf Wunsch nur. **Teilzahlung.** An- u. Abzahlung ganz niedrig. Preisliste portofrei. **J. Jendrosch & Co.** Berlin NW, Siemensstr. 4.

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisverkönt gold. Medaille Paris 1900. Hygiene-Anstellung u. gold. Medaille Hamburg 1901. In 6-8 Wochen, schon bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. **Hygienisches Institut** D. Franz Steiner & Co., Berlin 168, Königgrätzer Strasse 78.

Humoristisches.



Die Ansahrt des Komikers.

Zurechtgestuft, Herr: „Ah, Sie sind Musiker! Was spielen Sie?“ - Musiker: „Die erste Violine!“ - Des Musikers Frau (mit erhobener Stimme): „Aber nur im Orchester!“

Die Sparfame, Junge Frau: „Nun sollst Du mir noch einmal sagen, daß ich verschwendisch bin, Männchen! Heute habe ich von den Heringen das Salz abgethan und es zum Salzen der Fleischbrühe verbraucht!“

Eifer sucht, Frau (ihren schlafenden Mann betrachtend): „Was er für ein vergnügtes, glückliches Gesicht macht; am Ende träumt er gar nicht mal von mir.“

Ein Gewerbsweieg, Gast: „Sie, Herr Wirt, was ist denn das für ein verdächtiger Kerl, der da hinten steht?“ - Wirt: „Das ist ein Schlauberger, der wartet immer, bis sie zu laufen anfangen; nachher kommt er vor Gericht und bekommt Zeugengebühren.“

Ein Sachverständiger, Paul: „Mein Vater sagt, es giebt Himmelstörper, die so weit entfernt sind, daß man mehr als tausend Jahre brauchen würde, wenn man mit der Eisenbahn hinfahren wollte!“ - Fritz: „Das kann Dein Vater gar nicht wissen!“ - Paul: „Wer denn sonst? Mein Vater ist doch Lokomotivführer!“

Aus dem Tagebuch des Studiosus Pimpwits. Gute Zigaretten und gute Dattel erkennt man an der Nase.

Ein Schläumeier, Lehrer: „Nun, Karlchen, sage mir mal, wieviel ist denn die Hälfte von fünf?“ - Karlchen (schweigend). - Lehrer: „Nun, wenn Du nun mit Deiner Schwester fünf Bonbons teilen solltest, wie machst Du es da?“ - Karlchen: „Oh, ich erk einen und nachher bekomme jedes zwei.“

Verrierbild.



1000 ist der Einsiedler?

Auflösung des Verrierbildes aus voriger Nummer.



Hubertus-Liqueur
- Gesetzlich geschützt. -

Feinster Magen-Bitter.
Vorzügliches Mittel gegen Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen.
Prämiiert mit der goldenen Medaille Paris 1900 und London 1901.
Nur echt hergestellt von **Apotheker Weber in Annen No. 8.** (Westfalen.)



Letzte grossartige Neuheit
(D. R. Patent A.) ist das **Sicherheitsrasirmesser „Volksfreund“**
die bisherigen Uebelstände bei Sicherheitsrasieren fallen bei meinem „Volksfreund“ gänzlich fort, doppelter Schutz, ein Rasieren ganz ungeschädlich, jeder Augenblick kann ich rasieren ohne Gefahr in 2 Minuten rasieren. Preis 3 Mark, franco gegen Nachnahme.
14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie!
Für jede Familie zum Selbstschneiden
Sicherlich, wenn nicht gefasst oder umfallen, ebenso verleihe Rasirmesser ohne Schadporzellan, alles aus bestem Silber Stahl unter 2 Jahre Garantie. 35 verschiedene Muster von 1.50-8 Mark pr. Stück zu jedem Preis halten wir. Die mitbestante
Haarmaschine „Volksfreund“
für jede Familie zum Selbstschneiden
nur **Mk. 4.60** Porto extra, alles noch 14 Tage zur Probe!
2 Jahre Garantie verleihe die Stahlwaarenfabrik
Friedrich Wilhelm Engels
Nümmen-Gräfrath b. Solingen, 1063
Großen Markt. Katalog mit 1800 Abbildungen und vielen Neheiten verleihe an jedermann unentgeltlich und portofrei.
Vertreter an allen Orten gesucht.

BERLINER UNIVERSAL
Blutreinigungsthees
THEE
von **C. H. HABERERT**
BERLIN
Grosse Frankfurterstr. 30
Weberstrasse im Kirchhain.
Nur echt in dieser Original-Packung.
1/2 Grosses der 60 Pfg.-Packung.

Dankschreiben!
Seit Jahren litt ich an Jucken auf dem ganzen Körper. Wiederholtes Schöpfen und Baden hatte keinen Erfolg. Da wurde mir der **Berliner Universal Blutreinigungsthees** von Herrn C. H. Haberert, Berlin NO., geschickt. Nach Gebrauch von 2 Packungen bin ich vollständig von meinem Uebel befreit. Dies der daran leidenden Menschen zur Kenntnis.
C. Wötter, Cigarrenfabrikant
Dr. Frankfurterstr. 35.
Herrn Haberert kann ich die freudige Mitteilung machen, daß sein vorzüglicher Thee meine Nichte Pauline Dreier in Solingen wieder von Jucke errettet hat. Solch ein Thee ist jedem zu raten, sich dieses schöne Gemittelt im Hause zu halten.
Nades, Seamer in Jengheute zu Berlin.
- Zu haben in den meisten Apotheken. -
Packet 50 Pfg. und 1 Mk.
Fabrik Berlin NO., Gr. Frankfurter Strasse 30
Von 3 Mark an sende franco.
Bestandteile: Frucht, Anis, 35, - Frucht, Foenicel, 45, - Flor, Sambuc, 350, Fol. Sen. Alex, 67, - Cort. Cass, 450, Rad. Liquirit, 150, Tart. Debur, 150



Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen??
Siehe denselben gratis bei Bestellung meiner einzig dastehenden Kollektion, bestehend aus **30 Gegenständen, Bücher etc.**
für zusammen nur **2 Mark.**
Diese Kollektion enthält folgende hochinteressante Romane, Erzählungen etc.: Ein Opfer der Liebe, Die actra-bie v. Franz, Köstler Litteraturroman; Die Hochwürdig von Paris; Seidensstoffe, Erfahrungen eines Lebensmannes; Der Kutnant als Kammerjungfer, eine köstliche Humoreske; Die Gottesknechte, Barlesse voll prächtigen Humor; Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Alerte Maria in Paris und St. Petersburg, die Kunst des Raubens ausnahmslos zu erlernen; 1 großer Klutz, Kalender, 6. und 2. Buch Noies (sehr interessant); Geistesbilder, Wig- und Grammatikarten n. s. w. (Vollständigung.)
Buchhandlung M. Luck, Berlin 13, Brunnenstr. 21.

Weihnachtsgeschenke
für Jung und Alt.
Preisthe. Neuent.
Diese patentamtlich geich. **Posaunen-Mundharmonika** ist auf das Feinste abgestimmt, s. Spielen d. complicirtest. Musikstücke eingerichtet und dient daher harmonischvollständigen Ertrag für Blasinstrumente zu wenigen Stunden erlernbar. Nachnahme Mk. 2. - Torpedo-Mundharmonika 80 Beste Erfindung Patent.
Stimmen Mk. 2.50.

Paulus & Kruse
Markneukirchen No. 456.
Jadellost gebaute Instrumente
Ausserst billige Preise
Weit gehende Garantie
Kataloge

Accordeon.
24chr. 50 St. M. 7.-
34chr. 70 St. M. 9.50.
24chr. 108 St. M. 16.-
Blag. accordeons v. M. 250 ab.
Accordeon-sithern M. 4 b. 12. Guitarrsithern M. 8 b. 12. Bandonions b. M. 250 b. St. H.
C. Max Schuster, Untereichsenberg 13, 111.
Stahl-Pneumatic Industrie, Fahrrad-Fabrik, Lübeck.

Echt ist Adolph Weber's Alpenkräuterthee
n. m. nebenst. Doppelkopf-Schutzmarke. - Langjähr. bew. in Kart. A. L. - 3 Kart. Irko. Nachn. Adolph Weber, Radbeul-Dresden 22.
Bei Hustenschwindsucht
Lungen, Heiserkeit, Asthma, Auswurf, Verschleimung, Laufen, Nachschweis trinke man 100. „Opal“ (Herba Galeropsid), Engel-Apotheke v. Dr. Welfus, Leipzig, verleihe 1 Paket gegen 1.10 in Briefen, 3 Pakete gegen 3.25 Nachnahme franco.

Wer Reizende Neuheiten

von hochfeinen Schmuckstücken aus und billiger fauere will, verlange grat. u. portofrei mit reich illust. Preisbuch mit über 2000 Abbild. Gebr. Loesch, Leipzig 50.



Beste Musikinstr., jeder Art. Preis, frei. Wilhelm Herwig i. Markneukirchen i. S.

Schwerhörig en Hilfe durch pat. geschütz. elektr. Apparat, schmerzlos, unsichtb. im Ohr zu tragen. Viele Anerk. Vortr. Entlohn. R. Sommer, Berlin W., Kurfürstenstr. 199.

Selbstberühmte, haltbare, Eindecker-Gammelte glatt und geriebt fest elegante Neuheiten zu Kleidern und Blusen. Ingererb. habend. an Knabenmänteln u. Herrenjackets. Auf Wunsch Mutter. Sammt-Haus Louis Schmidt, Hannover 14. Gebr. 1857.

Fr. Rich. Kox, Köln Wein und Südrüchle ein gros.

1/2 Kiste m. 2500 neuen Apfelsinen M. 9.50 1/2 Kiste m. 300 neuen Citronen M. 12.— Korbfische mit 3 Liter Ähren in Südwein (Port, Sherry, Madeira, Malaga etc.) incl. Korbf. und Porto Mk. 5.— Nachn. Auslieferung Preislisten gratis und franko.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retan's Selbstbewahrung. St. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende Verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Tägliche Neuheiten! in Künstler- und Blumen-Postkarten. 25 Mütter gegen 70 Bgr. per Nachnahme. Viele lobende Anerkennungen. Horneburg, Joh. Thobaben.

MUSIKWERKE PHONOGRAPHIEN Anerkannt vorzüglichste Fabrik gegen Monatszahlung von 2 MARK an. Friedrich Kische Breslau 102. Verlangen-Sie illust. Preisliste mit Angabe d. gewünscht. Waare. Vertreter überall gesucht.

1a. Schweizerkise verk. in 40 u. 70. Postk. z. M. 7.50 u. M. 7.80; Emmenthaler, M. 8.50 u. M. 9. Limb. M. 4.40 fr. g. Nachn. jed. Postst. Bei gröss. Abn. entspr. bill. Carl Thoma, Oberstaufen, bayer. Allgau.



Schnurrbart!



Ferdinand Kögler, Kirchenlamitz 81, Bayern. Herr W. in Brugg (Aargau) schreibt: 'Senden Sie sofort auch eine Dose Sarasin zu 3 Mk. für meinen Freund, da es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.'

Strenge reell kein Schwindel.

Sarasin unterstützt den Haar- u. Bartwuchs mit wunderbarsten Erfolge. Die kleine Särbchen voranben sind, enthält 11 rich. reichhaltiges Präparat, was durch Sünderer von allen anderen 2 unterscheiden nachweisen ist. Besitzt ein bewährte Wirkung. Baronsiden vom Kaiser. Patentamt geschützt. Dr. med. Dr. med. Medaille Mariette, großer Ehrenpreis. Preis: Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Sarasin ist einzig und unerreicht dastehend von Sarsin-verwandigen, haari. angedickten Kollagen-Chemiker, Kollagenuren etc. gepreßt, warme beidseitig vorverleitet, mitunter sehr billigen Methoden, die mit grossem Geschick angegriffen werden. Aus allein echt u. direkt zu beziehen von der handels-gewöhnlich eingetragenen Firma

Vergleichen Sie alle Angebote in Herrenkleiderstoffen

in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt bei Christian Günther, LEIPZIG-PLAGWITZ Postfach Nr. 64. Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft.

Die Saison-Neuheiten sind eingegangen. Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Mustern.

Musikwerke selbstspielende Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten von 15 Mk. aufwärts. Lieferung geg. Monatsraten von 2 Mk. an.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Beispiele und unbespielte Walzen 1a. Qualität. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone für kleine und grosse Platten. Die voll-komplett-montierten Sprechmaschinen der Gegen-wärt mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen. Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.

Kallistion-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- und Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monatsraten von 4-6 Mk.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Uhren G. Jäger, Uhren-Versandhaus Konstanz 20 Rosgartenstr. 20. 14 Tage zur Probe verleihe ich gegen Nachnahme meine silberne Remontoir m. Goldrand zu 10 Mk. Nickel Remontoir zu 5 " Wecker zu 2.50 " nur Prima-Werke mit 3jähr. schriftlicher Garantie. Kataloge mit über 700 Abbild. frk. u. gratis.

Stauben erregend! 500 Cigarren

gegen Nahrungsmittel. Garantie Zurücknahme. A. E. Paul Mertens, Hamburg 1, Baumstr. 31.

Sie werden es nicht bereuen, wenn Sie bei Bedarf von Uhren, Regulatoren, Federn, Gold- und Silberwaren aller Art durch meine reichhaltigen Kataloge mit vielen Abbildungen gratis und franko verlangen und sich von den enorm billigen Preisen bei nur erhaltlichen Substraten überzeugen. Albert Schaller, Konstanz Nr. 62 b.

Tüchtigen Vertreter

für Private und Wiederverkäufer sucht Staffler-Berandhaus M. Lübbers, Hamburg 6.

Für nur 5 Mk.

feinde franco Nachn. Postfrei enthält: Zee, acbr. Karice, Feigenlässe, Kaffee, Banille, Alles Prima-Ware. Güntersloh 40 000. E. H. Schulz, Altona-Hamburg 5.

Für den Magen.

Bei Magenstörungen, Appetitlosigkeit, Hebelkeit, Kopfschmerzen, Sodbrennen u. d. Apotheker Kinds Magendietor

von Überraschendem Erfolge.

Wertzlich empfohlen. Zahlreiche Dank-schreiben. Goldene Medaille. Pro flachtl. M. 2.50 und M. 1.40. Versand nach auswärts prompt. Apotheke Burgwedel, Hannover.

Gänsefedern

Die besten der Welt Form 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000. Preis je 100 Stk. 1.50 bis 2.50 Mk. Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.

Rheumatisches Band

sicherer Erfolg Zarembs's Band sofort zahlr. Bestplaster. Dr. 1. - p. Radn. 3 St. M. 3. - franco. Nur Drogerie Zarembs, Berlin N. 51.

Müller & Törpe

Die renommierte Brennerei von Müller & Törpe in Nordhausen am Harz empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten Brauntweine: 1a. Nordhäuser Kornbranntwein in gelber oder weisser (maßlicher) Ware 1a. Alten Nordhäuser Frucht-(Getreide-) Brauntwein spezieller Klasse. Exaktive Vertreter an allen Orten actundt.

700 Abbildungen

Verfendet gratis und franko die Chirurgische Gummiwaaren und Sandagenfabrik von Müller & Co., Berlin, Brinnenstr. 43.

Technikum Berlin.

Hoch-, Tief-, Maschinenbau, Elektrotechnik, Berlin O. Holzmarktstr. Programme kostenlos. Staatlich inspiert.

Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur Schuster & Co.

Fabrik und Haus von allem Gute zum direkt. Bezuge v. Instrumenten u. Saiten fein. Art empfohlen. Neuer Katalog, Parkneukirchen N. 26.

Die besten u. nächsten Lehrmittel für Kaufleute, Beamte und Fachlehrer zur Selbstbildung für Kantor u. Kanzlei.

ohne Lehrer

findet bei seit 40 Jahren in hunderttausenden von Bänden verbreiteten Lehrbücher vom Handelschulbuchverlag von Gleditsch u. Klemich. Man verlange Schriftenverzeichnis vom Klemich's Verlag in Dresden-N. 9, Moritz-Str. 3.

THEE

von eigener Theepflanzung in Ceylon. Hochfein, unverf. u. rein. Jeder Versuch best. Pfund nur 2 M. ohne Zwischenhandel. In 1/2 u. 2 Pf. Orig.-Pack. Pragmat. Twist & Teezucke Dresden 16.

Lieferer für 7 Mark

1000 St. Ansicht- und Künstlerkarten in 100 Sorten sortiert. 100 St. 6. 30 Pf. Briefe, od. Nachn. zugangl. Porto. N. Redwitz, Frauenborn, P. Schwindesgr. (Bayr.)

neiche Heirat

vermählt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Ausk. geg. 30 Pf.

Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pferde heilbar. Erfolg überaus. Auskunft umsonst. Laboratorien Wilmgen, (Gesellsch. m. b. H.) Niederbarnitz, Dresden VI.

Racahout

Das beste, ärztlich empfohlene Frühstück- u. Abendgetränk ist Racahout. Marke Stoll's. Gesunde, Magen- und Darmkränke. Karton ca. 1 Pfd. 2 M., ca. 1/2 Pfd. M. 1.10. (Geschmack u. Zubereitung wie Cocoa.)

Hafercacao

versüßt und unvermischt, per Pfund-Packet M. 0.80 resp. M. 1.—. Bronnessel-Harwasser, (gegen Schuppen und Haarausfall) per Flasche M. 1.25, per Duzd. M. 12.— fr. Alleingige Fabrikanten Ludwig & Schütthelm Gebr. 1883. Mannheim. Gebr. 1883.

Elegante Damen-Kleiderstoffe

in schwarz u. farbig direkt von der Fabrik an Private. Abgabe jeden Maasses. Man verlange Muster. Robert Rausch, Gera-Unterhaus.

600 Gallensteine

habe ich schmerz- und gefahrlos, ohne Operation verloren. Turnachweis erteilt Paul Stark, Frankfurt a. M. 12. Goldene u. silb. Medaille Paris 1900.

Bei Rheumatismus

Gicht, Gliederreihen, Nerven, Bruch und Rückenmerzen, Hals- und Bandschmerzen, Fieber, Ausflüsse, Schwellen und Hämorrhoiden durch meine unpräparierten Siedererwärmer Nordlands-Kartoffeln. Große Erfolge, viele Dankschreiben. 2 Mark per Nachn. m. Zubabenstr. 157. Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157.

sonst nirgends.

Cottbuser Tuch-Industrie

E. Tietze junior Cottbus VI, Neustädter Strasse anerkannt billigste Bezugsquelle. Reichl. Musterausw. franc. p. Post; für Anzüge, Hosen od. Paletots sep. Sortimente unter Kreuzband. Abgabe jeder Meterzahl.